



LEUPHANA
UNIVERSITÄT LÜNEBURG

Energieforum 2017

Session 3 Mieterstrommodell

Einführung

Thomas Schomerus





Das Gesetz zur Förderung von Mieterstrom vom 17. Juli 2017 trat am 25. Juli 2017 in Kraft.

■ Anspruchsvoraussetzungen

- Nur für **Solaranlagen**
- Anspruch des Anlagenbetreibers gegen Netzbetreiber auf **Mieterstromzuschlag**
- **Leistungsgrenze** 100 kW
- Lieferung an **Letztverbraucher**
- Im oder im unmittelbaren räumlichen Zusammenhang mit **Gebäude**
- Keine Durchleitung durch ein **Netz**
- **Wohngebäude** (mind. 40% Wohnfläche)
- Kein Anspruch bei Einspeisung in **Speicher**
- Ermittlung der **Strommenge**

§ 21 Abs. 3 EEG 2017

(3) Der Anspruch auf die Zahlung des **Mieterstromzuschlags** nach § 19 Absatz 1 Nummer 3 besteht für Strom aus **Solaranlagen** mit einer installierten Leistung von insgesamt **bis zu 100 Kilowatt**, die auf, an oder in einem **Wohngebäude** installiert sind, soweit er an einen **Letztverbraucher** geliefert und verbraucht worden ist

1. innerhalb dieses Gebäudes oder in Wohngebäuden oder Nebenanlagen **im unmittelbaren räumlichen Zusammenhang** mit diesem Gebäude und
2. **ohne Durchleitung durch ein Netz.**

§ 3 Nummer 50 ist mit der Maßgabe anzuwenden, dass mindestens **40 Prozent** der Fläche des Gebäudes dem **Wohnen** dient. Im Fall der Nutzung eines **Speichers** besteht der Anspruch nach § 19 Absatz 1 Nummer 3 nicht für Strom, der in den Speicher eingespeist wird. Die **Strommenge** nach Satz 1 muss so genau ermittelt werden, wie es die Messtechnik zulässt, die nach dem Messstellenbetriebsgesetz zu verwenden ist.



Die Höhe des Anspruchs auf den Mieterstromzuschlag wird aus den anzulegenden Werten für Strom aus Solaranlagen ermittelt.

■ Anspruchshöhe

- Berechnung nach §§ 48 Abs. 2 (Gebäudeanlagen) und 49 EEG 2017 (Degression)
- Abzug von 8,5 Cent/kWh
 - BMWi: zwischen 2,2 Cent/kWh und 3,8 Cent/kWh
- Beginn mit Registrierung
- 500 MW-Grenze
- Abzug 0,4 Cent/kWh (§ 53 Abs. 1 EEG 2017)

■ Anspruchsdauer:

- 20 Jahre ab Inbetriebnahme zzgl. Zeitraum bis 31.12. des 20. Jahrs (§ 25 EEG 2017)

§ 23b EEG 2017

((1) Die Höhe des Anspruchs auf den Mieterstromzuschlag wird aus den **anzulegenden Werten** nach § 48 Absatz 2 und § 49 berechnet, wobei von diesen anzulegenden Werten **8,5 Cent pro Kilowattstunde abzuziehen** sind.

(2) Der Anspruch auf den Mieterstromzuschlag für Strom aus der Solaranlage besteht frühestens

1. ab dem Datum, an dem sowohl die Solaranlage nach § 21b Absatz 1 in Verbindung mit § 21c erstmals der **Veräußerungsform des Mieterstromzuschlags zugeordnet** worden ist als auch die Voraussetzungen von § 21 Absatz 3 erstmals erfüllt worden sind,
2. sobald das Datum nach Nummer 1 im **Register** eingetragen ist und
3. sofern Absatz 3 dem nicht entgegensteht.

(3) Überschreitet in einem Kalenderjahr die Summe der installierten Leistung der Solaranlagen, für die die Angabe nach Absatz 2 Nummer 1 neu im Register eingetragen ist, erstmals das **jährliche Volumen von 500 Megawatt**, entsteht kein Anspruch auf den Mieterstromzuschlag für die Betreiber von Solaranlagen, ...



Eine Fülle weiterer Regelungen sind zu beachten.

- **Kennzeichnung** des Mieterstroms
- **Mieterstrombericht**
- Kein Anspruch für Strom aus Anlagen, die **vor dem 25. Juli 2017** in Betrieb genommen worden sind (§ 100 Abs. 7 Satz 1 EEG 2017)
- Mieterstromzuschlag erst nach beihilferechtlicher Genehmigung der **Kommission**(§ 100 Abs. 7 Satz 2 EEG 2017)

§ 78 Stromkennzeichnung entsprechend der EEG-Umlage
(7) Im Fall der Belieferung von Letztverbrauchern mit Mieterstrom nach § 21 Absatz 3 sind die Absätze 1 bis 5 nur für den Teil des gelieferten Stroms anzuwenden, der nicht Mieterstrom nach § 21 Absatz 3 ist. Der in einem Kalenderjahr verbrauchte Mieterstrom nach § 21 Absatz 3 ist zu Zwecken der Stromkennzeichnung auf die jeweiligen Mieterstromkunden nach dem Verhältnis ihrer Jahresverbräuche zu verteilen und den **Mieterstromkunden entsprechend auszuweisen**. Mieterstrom nach § 21 Absatz 3 ist als „**Mieterstrom, finanziert aus der EEG-Umlage**“ zu kennzeichnen.

§ 99 Mieterstrombericht
(1) Die Bundesregierung legt dem Bundestag bis zum **30. September 2019** und danach jeweils im Erfahrungsbericht nach § 97 einen Bericht zum Mieterstromzuschlag nach § 19 Absatz 1 Nummer 3 in Verbindung mit § 21 Absatz 3 (**Mieterstrombericht**) vor. Im Mieterstrombericht ist insbesondere auf den **Zubau von Solaranlagen**, deren Betreiber einen Mieterstromzuschlag erhalten, das **räumliche Verhältnis von Erzeugungs- und Verbrauchsgebäuden** und die mit dem Mieterstromzuschlag verbundenen **Kosten** einzugehen.
(2) Die **Bundesnetzagentur** unterstützt das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie bei der Erstellung des Mieterstromberichts. § 97 Absatz 3 Satz 3 ist entsprechend anzuwenden.



Manchen Akteuren geht das Mieterstrommodell des EEG 2017 nicht weit genug.

■ IÖW/Grüne:

- **Potenzial** nicht ausgenutzt
 - 570.000 statt 300.000 Gebäude möglich durch Erschließung von Gebäuden mit 3 bis 6 Wohnungen
 - 5 Millionen Mietwohnungen möglich
- Schlechterstellung von Mieterstrom bei der Entlastung der EEG-Umlage gegenüber dem **Eigenverbrauch**
- **steuerliche Nachteile** bei nicht gewerbesteuerpflichtigen Betreibern
- **Erweiterung** durch
 - Ausweitung auf eine **nahräumliche Versorgung**
 - **Peer-to-Peer Konzepte**
 - Berücksichtigung des **GHD-Sektors**

■ Solarenergie-Förderverein e.V. (SFV)

- **Höhe** zu gering
- **EEG-Umlagepflicht** auf Drittversorgung mit EE-Strom bleibe als wirtschaftliche und bürokratische Investitionsbremse bestehen
- unverhältnismäßig **hohe Degressionen** der Mieterstrom-Vergütungssätze
- aufwendige und zeitintensive **Projekt-Planungsphasen**

■ BHKW-Forum

- nur **Solaranlagen**
- **bürokratischer Wahnsinn**
- **EEG-Umlage** für Mieterstrom streichen



Anderen Akteuren geht das Mieterstrommodell des EEG 2017 zu weit.

■ BDEW:

- „Es kommt sehr darauf an, wie dieses Instrument ausgestaltet ist. Auf keinen Fall darf es zu einer Umverteilung der Lasten und zu **sozialer Ungerechtigkeit** führen“
- Alternativen:
 - kosteneffiziente Förderung für PV-Anlagen im urbanen Raum durch **gesonderte Ausschreibung**
 - **Neustrukturierung der Förderung** für Neuanlagen
 - **Selbstverbrauch** von Strom und **Mieterstrom** aus Neuanlagen in **gleicher Weise zu behandeln** wie Strom, der über das Netz der öffentlichen Versorgung geliefert wird
 - **Steuerfinanzierung** der besonderen Ausgleichsregelung
 - Reduzierung der ungewollten **Letztverbraucherbelastungen**

CDU-Wirtschaftsrat:

"Das Mieterstromgesetz ...nur ein weiteres Stück im **Subventionsflickenteppich der Energiewende**"



Viele Fragen sind noch offen. Ich hoffe, dass unsere Session auf dem Energieforum einige davon beantworten und Anstöße für weitere Fragen geben kann.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Univ.-Prof. Dr.
Thomas Schomerus RiOVG
Leuphana University
Lueneburg, Germany
schomerus@leuphana.de



Quelle: <http://www.leuphana.de/news/meldungen-forschung/ansicht/datum/2017/08/28/energieforum-der-wind-schreibt-keine-rechnungen.html>